

Fachempfehlung Vegetationsbrand des Deutschen Feuerwehrverbands wurde aktualisiert

Einsätze dauern wegen Klimawandel immer länger

Die letzten Jahre waren in Deutschland im Durchschnitt zu warm und zu trocken. Das Ergebnis: zahlreiche Vegetationsbrände mit einer Einsatzdauer bis zu mehreren Wochen. „Nach den Auswertungen dieser oft sehr komplexen Einsatzlagen auch in der Arbeitsgruppe Nationaler Waldbrandschutz der Innenministerkonferenz und des Deutschen Feuerwehrverbands gibt es nun eine aktualisierte Fachempfehlung zu Sicherheit und Taktik im Vegetationsbrandeinsatz“, erklärt Karl-Heinz Knorr, zuständiger Vizepräsident im Deutschen Feuerwehrverband (DFV).

Der DFV-Arbeitskreis Waldbrand unter der Leitung von Ul-



Ulrich Cimolino ist Leiter des Arbeitskreises Waldbrand beim Deutschen Feuerwehrverband.
FOTO: DFV

rich Cimolino hatte die Aktualisierung der Fachempfehlung auch unter Corona-Bedingungen umgesetzt. Der Arbeitskreis bearbeitet im DFV-Fachbereich Einsatz, Löschmittel, Umweltschutz die operativen taktischen und technischen Maßnahmen für die Einsatzlagen zur Vegetationsbrandbekämpfung. „Die Feuerwehren sind gebeten, die Inhalte zu beachten und soweit wie möglich auch vor Ort umzusetzen“, berichtet Knorr.

Bereits seit 2006 lieferte eine DFV-Fachempfehlung grundlegende Einsatzhinweise für Taktik und Technik im Vegetationsbrandeinsatz. „Der Inhalt wurde

aktualisiert und insbesondere dem Luftfahrzeugeinsatz mehr Raum gegeben. Das ist allein deshalb schon notwendig, weil sich nun immer mehr Polizeien in den Bundesländern auch mit dem Thema Brandbekämpfung aus der Luft als Unterstützung für die Feuerwehr beschäftigen und immer mehr Bundesländer dafür dann auch die geeigneten Helikopter sowie Ausrüstungen beschaffen“, erläutert der Arbeitskreisvorsitzende Ulrich Cimolino. Die Fachempfehlung soll in den nächsten Jahren weiter ergänzt und erweitert werden – etwa im Bereich der Persönlichen Schutzausrüstung im Vegetationsbrandeinsatz, weitere Details für den Luftfahrzeugeinsatz (Taktik und Technik) sowie die Einsatztaktik für die Waldbrand-Tanklöschfahrzeuge, für die Anfang 2020 eine eigene Fachempfehlung veröffentlicht worden war.

Alle Interessenvertreter an einen Tisch bekommen

„In den nächsten Jahren wird es vermehrt darum gehen, alle Interessenvertreter und beteiligten Gruppen an einen Tisch zu bekommen“, bekräftigt Knorr und Cimolino: „Die Feuerwehr muss hier zusammen mit den Betreibern der Luftfahrzeuge, aber auch der Forstwirtschaft sowie den Akteuren im Umwelt- und Naturschutz in gemeinsamer Arbeit die Ausgangsbedingungen für eine erfolgreiche Brandbekämpfung verbessern. Besondere Herausforderungen müssen dazu auch für die Arbeit in und um munitionsbelasteten Flächen noch gelöst werden.“ > BSZ



Die vergangenen Jahre waren zu heiß und zu trocken – was häufigere und längere Vegetationsbrände zur Folge hatte.

FOTO: DPA/VEIT RÖSLER

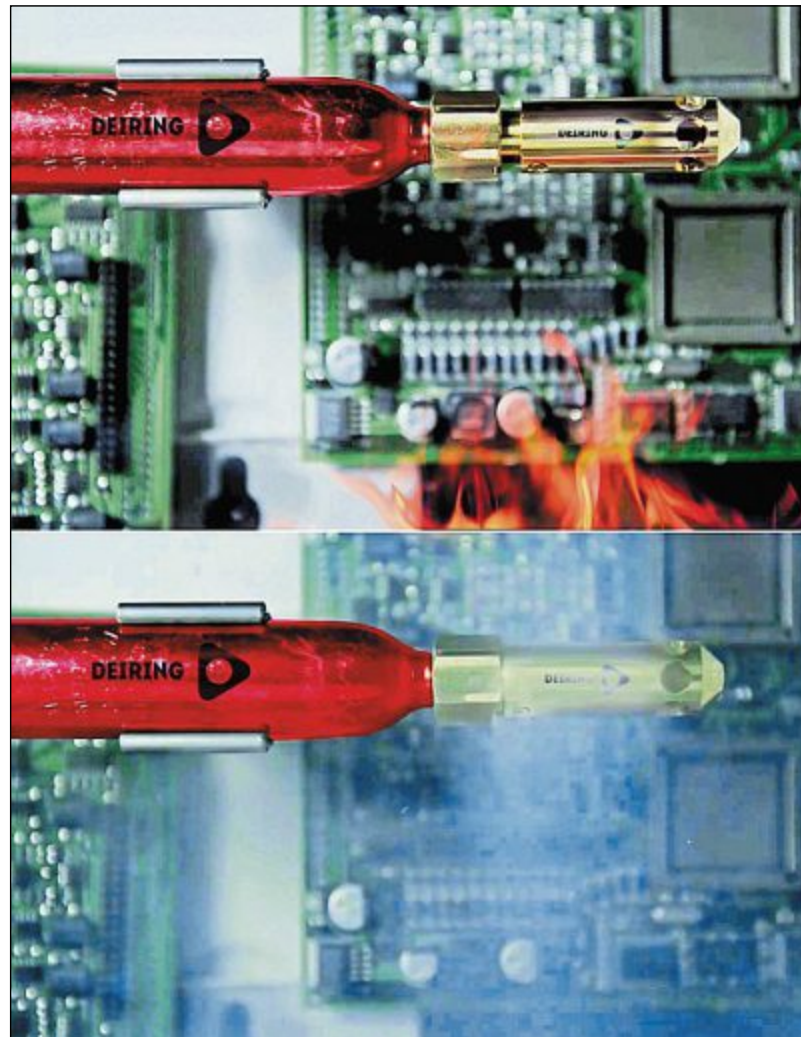
Die automatische Mini-Feuerlöschleinheit AMFE wurde zur frühzeitigen Erkennung und dem zuverlässigen Löschen von Gerätebränden und geschlossenen Rauminhalten entwickelt

Investitionsschutz neu gedacht

Die automatische Mini-Feuerlöschleinheit AMFE wurde zur frühzeitigen Erkennung und dem zuverlässigen Löschen von Gerätebränden und geschlossenen Rauminhalten entwickelt. Anwendungsgebiete des „kleinsten integrierten Feuerlöschers der Welt“ sind zum Beispiel die Steuerungstechnik, Schaltschränke für den Maschinenbau aber auch ganze Serverfarmen. Diese teuren und betriebswichtigen Investitionsgüter können hiermit erstmals zielgerichtet und ohne Einsatz von CO₂ geschützt werden. Noch dazu ohne einen großen Installationsaufwand, der auch von ungeschulten Mitarbeitenden anhand der Installationsanleitung einfach durchzuführen ist.

Dies ist ein riesiger Vorteil gegenüber herkömmlichen Systemen. Durch die Installation der AMFE vermeiden Sie die Ausbreitung eines Brandes auf außerhalb des Schutzbereichs und verringern so auch zuverlässig das Risiko langwieriger und teurer Betriebsunterbrechungen.

Die aktuelle Statistik des Instituts für Schadensforschung IFS in Kiel sowie die Statistiken des VdS und GdV zeigen: In der Bundesrepublik Deutschland wird alle zwei bis drei Minuten ein Brand gemeldet, über 30 Pro-



Blick auf den Schaltschrank.

FOTO: SCHNEIDER

zent aller Brände werden durch Elektrizität verursacht. Laut dem VDS legen gerade die Brandschutzversicherungen ein sehr großes Augenmerk auf den proaktiven Brandschutz. Jedes Jahr werden allein in Deutschland von den Versicherern über zwei Milliarden Euro für Brandschäden ausgezahlt. Trotz dieser enormen Hilfen werden immer noch 74 Prozent der betroffenen Unternehmen in die Insolvenz gezwungen, da bei langen Betriebsausfällen selbst die besten Kunden oft zum Abwandern gezwungen sind.

Aktuelle Konzepte sind oft rein passiver Natur

Es sind gerade KMU, die den Brandschutz oft nur oberflächlich behandeln und nur das vom Gesetzgeber vorgeschriebene Minimum umsetzen, ohne sich der wirtschaftlichen Folgen bewusst zu sein. Kaum bekannt ist, dass in der Fertigung von Elektronikkomponenten – also von einer Million hergestellten Baugruppen – rund fünf bis sechs Stück erfahrungsgemäß ausfallen. Kalte Lötstellen, fehlerhafte Komponenten oder Steckverbindungen können zu einem Brand führen. Alle Hersteller von elektrischen und elek-

tronischen Komponenten können hiervon betroffen sein, das zeigen beispielsweise die Rückrufe von Consumer Produkten wegen Brandgefahr der letzten Jahre. Die Dunkelziffer dürfte, vor allem in der Industrie, noch viel höher liegen da nicht jeder Entstehungsbrand der Meldepflicht unterliegt.

Aktuelle Brandschutzkonzepte in der Industrie und dem Maschinenbau sind oft rein passiver Natur. Sie berücksichtigen eher das Minimieren von Brandschäden durch Brandschutzwände oder Alarmierungen durch Brandmelder, anstatt proaktiv direkt am Entstehungsort zu löschen. Sprinkleranlagen in Gebäuden sind bisher das effektivste Mittel, um die Großbrände gar nicht erst entstehen zu lassen und somit viele Leben und Sachwerte zu retten. Zum Nachteil kann allerdings das sogenannte „großflächige Gießkannenprinzip“ werden. Bei den großen Mengen an Wasser, die zum Löschen von offenen Bränden verwendet werden, entstehen auch bei nur kleinen Bränden erhebliche Folgeschäden.

So sind etwa alle durch das Brackwasser benetzte Waren unbrauchbar, oder Elektrogeräte an Arbeitsplätzen meistens durch den Wassereintritt defekt. Dieses Problem betrifft alle produzier-

den Branchen, insbesondere die Lebensmittelbranche und Logistikzentren. Hier setzt das AMFE-Konzept an und erkennt den Brand so frühzeitig wie möglich am Entstehungsort, um diesen zuverlässig und vor einer folgenschweren Ausbreitung löschen zu können. Eine ideale Erweiterung und Optimierung von bereits bestehenden Brandschutzanlagen wird dadurch sehr einfach möglich.

Die Branderkennung und Auslösung erfolgen nach einem thermodynamischen Aktivierungsprinzip wie bei einer Sprinklerauslösung. Durch eine VDS zugelassene Thermo-Glasampulle. Durch die steigende Wärme, zum Beispiel in einem Schaltschrank, zerplatzt im Brandfall die Thermo-Glasampulle und öffnet, völlig stromunabhängig, die angeschlossene Löschmittelkartusche und setzt das zugelassene Löschmittel der Firma 3M, Novec, frei.

In allen Schaltschrank- und Elektroverteilern lässt sich die AMFE einfach und kostengünstig nachrüsten. Somit können unsere Systeme von Schaltschrankbauern und Systemherstellern für Neuprojekte eingesetzt werden, aber auch Bestandsanlagen können mit geringem Aufwand sofort geschützt werden.

> ALEXANDER SCHNEIDER

Brandschutz PLAN
Kühnlein & Partner Beratende Ingenieure

Schutz braucht Planung

BrandschutzPLAN, Kühnlein & Partner mbB, Beratende Ingenieure
Parsifalstr. 70, 90461 Nürnberg, Tel.: 0911/99 460 20, www.brandschutz-plan.de

BRANDSCHUTZ PLAN

IHRE SACHVERSTÄNDIGEN IN ALLEN BEREICHEN DES BRANDSCHUTZES

BSSP BRANDSCHUTZPLAN GmbH
Sohnckestraße 17 / 81479 München
Tel. 089 / 95 470 480 7 / m@bssp.de
www.bssp.de

AMFE BRÄNDE DORT BEKÄMPFEN, WO SIE ENTSTEHEN.

Automatische Mini-Feuerlösch-Einheit

www.amfe.de